



Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei

taxe de post. plătite în numerar c.
inohăreți D. Gen. T. T. 31061 92

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. B. 110.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Bata Pleonet 2
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Ronno: 87.111

Folge 143. 28. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 2. Dez. 1942.

Eintragung in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Anstatt Erfolge - nur Verluste

Stalins Groß-Offensive zusammengebrochen

Berlin. (DNB) Das DNB gab eine Uebersicht heraus über den bisherigen Gang und Zweck der von Stalin an der Ostfront eingeleiteten sowjetischen Groß-Offensive. Laut dieser hatten die Sowjets in der Zeit vom 22. bis 26. November sehr groß angelegte Versuche unternommen, den deutschen Druck auf Stalingrad abzuschwächen und hierzu südwestlich und nordwestlich der Trümmerstadt starke Massen von Infanterie und Panzern eingesetzt und versuchten den Don zu überschreiten um den bei Stalingrad kämpfenden deutschen und verbündeten Truppen in den Rücken zu fallen. Alle diese mit ungeheueren Verlusten unternommenen Angriffe aber scheiterten an der Tapferkeit der hier stehenden Verteidiger, die teilweise in wuchtigen Gegenstößen den Gegner immer wieder zurückwarfen.

Am 24. November behnte der Feind seine Angriffe auch auf das Gebiet von Don und Wolga aus, wo er mit weit überlegenen Massen von Panzern und Schützenpanzern, ungeachtet aller blutigen und Materialverlusten, einen Frontdurchbruch erringen wollte. Auch hier blieben jedoch alle Anstrengungen vergeblich, die am Heldeutmut der dortigen Verteidiger scheiterten. In diesen Angriffen, die in sehr breiter Front durchgeführt wurden, verloren die Sowjets 659 Panzer.

Wie abschließend erklärt wird, haben sich die Massenangriffe der Sowjets bereits in Einzelaktionen aufgelöst, über die, wie es scheint, die sowjetische Presseleitung die Ueberlicht und Leitung ganz verloren hat, damit hat aber die mit so viel Ein-

satz und Hoffnung unternommene Groß-Offensive Stalins, der sich eine solche der Alliierten anschließen sollte, bereits vollkommen Schiffbruch gelitten und kommt als solche nicht mehr in Betracht. Der deutsche

Druck auf Stalingrad konnte in keiner Weise abgeschwächt werden und die Wolgaschiffahrt der Sowjets bleibt so wie bisher, auch weiter, durch die deutschen Geschütze unterbunden.

Motorisierte Kolonnen und Truppenunterkünfte vernichtet

Führerhauptquartier, 29. Nov. Berlin. Das DNB gibt bekannt: Am Terek-Abchnitt scheiterten mehrere feindliche Angriffe. Deutsche und rumänische Truppen haben auch gestern alle Angriffe zahlenmäßig überlegener feindlicher Kräfte zwischen Wolga und Don blutig abgewiesen. 35 Panzer wurden vernichtet. Im großen Don-Bogen warf ein eigener Gegenangriff die Sowjets über einen Flußabschnitt zurück. Starke Luftstreitkräfte, darunter rumänische Kampfflieger, unterstützten die Truppen des Heeres mit gutem Erfolg. Eine große Anzahl von Fahrzeugen wurde zerstört. Bahnstrecken an der unteren Wolga wurden bei Nacht erfolgreich bombardiert.

Cherni. Schnell italienische Kampfflugzeuge griffen am minieren Don motorisierte feindliche Kolonnen und Truppenunterkünfte an.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront verlor der Feind bei ständigen schweren Kämpfen wieder 57 Panzerkampfwagen.

Bei seinen wiederholten erfolglosen Angriffen südostwärts des Imen-Sees erlitt der Feind hohe Verluste an Menschen und Material.

Deutsche und rumänische Jäger u. Flakartillerie schossen gestern allein im Süden der Ostfront 39 Sowjetflugzeuge ab. Im gleichen Abschnitt gingen 6 eigene Flugzeuge verloren.

Churchill verrät seine hochtrabenden Pläne

Vor allem möchte er die Araber aus Tunesien hinausschicken

Amsterdam. (DNB) Churchill richtete gestern Abends an das britische Volk und die Welt eine Rundfunkbotschaft. In dieser betonte er, daß die bisherigen Ereignisse dafür sprechen, der Krieg werde noch lange dauern und noch viel Leiden mit sich bringen. Nach seiner Meinung haben aber die Alliierten die größten Schwierigkeiten bereits überwunden. Als Ziel der nordafrikanischen Landung in Nordafrika bezeichnete der Hauptkriegsverbrecher die Ausschaltung Italiens. Dieser Plan soll das Hervorbringen der deutschen und italienischen Truppen aus Tunesien durchzuführen, um dann Arabien durch Luftangriffe der Alliierten auf Sub-Italien vorzubereiten. Betreffs Frankreichs erklärte Churchill, es könne sich nun selbst sein Schicksal wählen.

In Berlin bemerkte man zu diesen hochtrabenden Plänen, alldies hänge nicht von Churchill und Roosevelt, aber auch nicht von Stalin ab, sondern von den Waffen der Dreiermächte und ihrer Verbündeten.

Die Insel Reunton ganz besetzt?

Wich. (DNB) Laut einer amtlichen französischen Mitteilung erhielt die bisherige Regierung seit der Landung der Briten auf der Insel Reunton von dort keine Nachricht. Daraus wird geschlossen, daß die Insel in ihrer Gänge besetzt wurde.

Eine Frage des Gewissens

Von Volksgruppenführer Andreas Schmidt

Es gibt noch immer viele Menschen, die infolge dessen, daß sie sich über Lebensfragen und Ausgabe der Deutschen jenseits der Grenzen des Mutterlandes nicht im klaren sind, dem Volk und insbesondere der heutigen Kriegsführung großen Schaden zufügen. Es sind jene Typen, deren Wortschatz besonders in Winterzeiten zu 40% aus der Frage „Wissen Sie schon“ oder „haben Sie schon gehört“ besteht, diejenigen Menschen, für die die Sage des Führers hier draußen nicht besteht, die nach wie vor stumme Sender im Rundfunk abhören, nicht nur abhören, sondern auch mitteilen, daß sie abhören, oder wenn sie hierfür zu schlau sind, entnimmt man es aus ihrem Gesprächsstoff und aus den Nachrichten, welche sie verbreiten, daß sie hören: der fremde Sender sündet. Es sind jene harmlosen u. gerade deshalb gefährlichen Typen, die in Kaufhäusern, in der Eisenbahn, in der Straßenbahn, in den Restaurants und wo es sonst noch Plätze gibt, wo die ganze Welt ihnen zuhören kann, mit dem „Wissen Sie schon“ beginnen und prahlen mit dem Wissen von den geheimsten Nachrichten, die die Grundlage unseres Bestehens und Existenz sein sollen. Die gefährlichsten Typen, sind zu 80%, die ihr Leben nicht im deutschen Interesse verbringen, diejenigen, die Feindnachrichten immer dann verbreiten, wenn der Feind selbst mit einer neuen Waffe und Methode gegen das deutsche Volk und die Kriegsführung auftritt.

Die Nationalsozialistische Weltanschauung baut sich auf dem Grundsatz von Führung und Befolgung auf und dies stößt alle genannten Typen so ist es klar, daß diese Typen nur dann auftreten, wenn sie in unruhigbare Welt trittieren können. Man findet sie niemals dabei, daß sie die Führung und auch den Soldaten loben, trotzdem wir im vierten Kriegsjahr stehen und sich im Laufe dieser Zeit Sieg an Sieg des deutschen Soldaten aneinander gereiht hat.

Und nun, wenn die Feinde irgendwo in Nordafrika gelandet, 1000 km vom Leuchtpunkt nach, vielleicht werden sie einmal auch in Südafrika oder irgendwo in Ostafrika landen und werden damit neuen Gespächstoff für den Harmlosen und Gefährlichen schaffen und da diese Typen sich nun einmal nicht zu dem Prinzip von Führung und Befolgung bekennen, also nicht anerkennen und sich auch in dem Kampf nicht beteiligen wollen, glauben sie, daß es ihnen doch ausreicht, sich zumindest über die Dinge, die geschehen, unterhalten zu können. Wie gesagt, als unruhigbare Wirbeltiere können sie doch nicht auf Grund der späten Siege Monate, Jahre nur die deutsche Führung und den deutschen Soldaten loben, das wäre doch für sie sinnlos und gerabe lust, wo der Winter kommt und sich soviel Gelegenheit bietet, zu erzählen und im Rundfunk nach Feindstationen rumsuchen, finden diese Typen doch nur das interessant, wenn sie dies an-

Japanische Säuberungsaktion in China

Changhai. (DNB) In der Umgebung Changhai haben japanische Truppen eine erfolgreiche Säuberungsaktion gegen Banditen durchgeführt. 11.000 dieser Banditen wurden teils getötet, teils gefangen genommen, 1.800 aber ergriffen sich.

Weihnachtschau des Frauenwertes in Arad

Str. Bratianu (Kirchengasse) 7, I. Stock / Eröffnung: 6. Dez. 10 Uhr.
Besuchszeit täglich von 9-12 Uhr und von 3-6 Uhr

bere mitteilen, die ihrer Wille nachgehen nichts wissen.

Wie diese Typen sind auch in der Weise organisiert d. h. sie treten in der Zeit von allen Seiten auf und sind dann, wenn sie die typische wehrmännliche Begriffe sehen, lassen sie wieder Mut und fragen dann in ihrem Bewusstsein herum, um mit ihren Nachfragen den Beweis zu erbringen, daß sie doch stets Recht gehabt hätten. Besonders auch im Kreise feindlichen Propagandabanden, daß auch hier einige Gauner wieder Fuß gefaßt haben.

Die Partei, das heißt die Organisation, hat gegen all diese Typen keine Mittel, um sie umzustimmen. Nachdem wir mit der Welt des Feindes keine Beziehungen haben, ist es uns auch leider nicht möglich, diese Typen zu einem plötzlichen Umstehen zu bringen. Aber es hat der Einzelne, der Parteigenosse, der Kollaborante, die Möglichkeit, mit ganz elementaren Mitteln diese Typen zum Umstehen zu bringen. Es muß sich jeder Deutsche dort wo er steht, als Soldat und muß dort wo sein Volk in Gefahr ist, zugreifen und handeln in dem Sinne, um das Volk vor Schaden zu bewahren. Das Gesetz des Handels und der Pflichterfüllung an der Front baut sich auch nicht auf tägliche und individuelle Befehle der Befehlsstelle vom Unteroffizier bis zum Feldmarschall auf, sondern es besteht das Gesetz ewiger deutscher Soldatentreue, das Feind stets zu schlagen, wo und wann man ihn sieht und so die Gefahr, die dem Vaterland droht, zu vernichten. Dieses Gesetz muß auch in der Heimat seine Gültigkeit gegen diese gefährlichen Typen haben. Wo und wann wir ihnen begegnen, wenn sie Gerüchte verbreiten, oder man sie beim Abhören des feindlichen Rundfunks ertappt.

Dies ist eine Frage des nationalen Gewissens und der nationalen Ehre. Wir sind heute keine privaten Menschen, sondern wir sind eine Kampfsgemeinschaft von der Front bis zur Heimat, von der größten Soldateneinrichtung bis zum einzelnen Mann.

Ja worüber sollte überhaupt noch gesprochen werden, werden diese Typen fragen, wenn sie die in der Welt wissen, daß gegen sie heute sehr stark betätigt, es hat jeder Einzelne Gelegenheit, innerhalb seines Verwandtschafts- oder Nachbarschafts sich mit einem Soldaten, der von der Front kommt, zu unterhalten über den Stand unserer Kampfes und wenn er das persönlich nicht kann, soll er sich eine Selbstpostnummer verschaffen und soll sich persönlich mit dem Soldaten an der Front. Es wird auch in der Heimat des Kampfes durch die Zeitung und in schriftlicher oder offener Form zu führen.

Und wer hat denn mehr gemurmelt als der Bürger selbst, über die wirtschaftliche Not, über die politische Not, über die Raumengen, die uns zum Ersticken bringen und weshalb haben diese Leute vor allen Dingen nicht seinert, wo es von der Führung direkt anempfohlen wurde, die feindliche Presse und den feindlichen Rundfunk anzuhören, sich um dies nicht interessiert, um zu erfahren, was Deutschland und dem deutschen Volk bevorstand. Wir als Nationalsozialisten haben das lange vorher schon alles gesehen, haben die Konsequenz gezogen und uns zum Führer bekannt. Wir haben ihm mitgeholfen, das deutsche Volk für diesen Kampf von Ehre und Freiheit vorzubereiten. Wir haben schweigend unsere Pflicht getan und alle Mittel angedeutet, dem deutschen Volk die Möglichkeit gegeben, dem Kampf zu helfen, auch für die, die für uns und unseren Kampf kein Verständnis aufgebracht haben, die damals, wo wir den letzten Großen und letzte Blutschwänze an Generäle für den Sieg der Partei gegeben haben, in Genuß und Braut leben. Wir tun das auch jetzt im Kampfe des vierten Jahres weiter und müssen auch jetzt mit unserer Energie so sparen und sich alle für den Kampf, der härter ist, einzusetzen. All dies ist bei diesen Typen nie der Fall gewesen bis auf den heutigen Tag. Sie haben auch heute dreierlei ihre Tageszeit, un-

Massen-Angriffe der Sowjets gescheitert

Zwischen Wolga, Don u. Stalingrad verloren die Bolschewiken 319 Panzer

Berlin. Das OKW gibt bekannt: Deutsche und rumänische Truppen wiesen im Westkaukasus Angriffe des sowjetischen Heeres ab. Auch während der Angriffe der Sowjets unter Verlust von 35 Panzerkampfwagen zusammen. Jagdflieger schossen 7 Sowjetflugzeuge ab.

Victorisierte deutsche Truppen vernichteten bei einem Vorstoß in der Kalmyken-Steppe wiederum eine feindliche Kräftegruppe. 600 Gefangene wurden eingebracht.

Zwischen Wolga und Don, im großen Don-Bogen und in Stalingrad scheiterte wieder ein schwerer Angriff des Feindes in erweiteren Kampf. Flakartillerie und Schlachtflieger griffen wirksam in die Erbkämpfe ein und vernichteten 34 Sowjetpanzer. Nach bisherigen Meldungen verlor der Feind in der Zeit vom 20. bis 27. November zwischen Wolga und Don 319 Panzerkampfwagen. Außerdem wurden 26 Geschütze zer-

stört und über 2000 Gefangene eingebracht.

An der Don-Front bereiteten italienische Truppen einen Ueberseesversuch.

Südwestlich Staltnin und im Raum von Torosch dauern die schweren Abwehrtämpfe an. Eigene Gegenangriffe schlugen den Feind an verschiedenen Abschnitten zurück, wobei erneut 95 Panzer abgeschossen wurden, davon 56 allein durch eine Panzerbivision. Kampfpliegerverbände griffen bei Tag und Nacht zum Teil bei Schneesturm, Marschkolonnen, Truppenbereitschaften und die Bahnanlagen von Torosch mit guter Wirkung an.

Sturzkampfflieger erzielten im hohen Norden Bombentreffer schweren Kalibers in Bahnhöfen der Murmannstrecke.

In Nordafrika nur örtlich begrenzte Kampfaktivität. Zerstörer und Kolonnen zwischen Benghasi und Agadabia wurden mit Bomben und Bordwaffen bekämpft. Weitere Luftangriffe richteten sich bei Tag und Nacht gegen Flugstützpunkte und motorisierte feindliche Einheiten in Tunisien. Deutsche und italienische Jagdflieger schossen im gesamten Kampfraum 20 feindliche Flugzeuge ab.

Deutsche Jäger griffen an der Südküste Englands Eisenbahnziele erfolgreich an.

Rumänische Orden für Offiziere vom Oberkommando der Wehrmacht

Folgenden Offizieren vom Oberkommando der Wehrmacht wurden die Kriegskolonationen der rumänischen Orden „Stern Rumäniens“ und „Krone Rumäniens“ in verschiedenen Graden verliehen: Dr. Friedrich Hirschberger, Gen. F. W. Blumentritt, Heinrich Krampf, Wuthmann, Macki, Buze, Schmundt, Heilmann, Keinzel, Gerke, Pirshauer, Stumpf, Niehoff, Hans Zuppe, Ernst Wecht, Rudolf Hüner-

mann, Wilhelm Becker, Zellner, Mölzer, Leitz und Freyhner. Den Obersten: Joachim Huth, Pessig, Ehrig, Frisius, Mohr, Walter Euschorn, Bernhard v. Lohberg, Erich Koblauer, Hans Krager, Dr. Albrecht Blau, Dr. Hans Weichler, Hans Oster, Eduard Martini, Karl Roesch, Johannes Redwig, Johannes Leberer, Voigt, Weizner, v. Polzenhof, Weidammer, v. Bahusen und Kommodore Gottfried Gabriel. (EZ)

In Nordafrika

Feindliche Angriffsversuche abgewiesen

Rom. (OKW) In der Chrenaita wurden feindliche Aufklärungskräfte abgewiesen. Auch in Tunesien kam es zu erfolgreichen Kämpfen, bei denen der Feind eine größere Anzahl Panzerkampfwagen verlor. Deutsche und italienische Luftwaffenverbände bekämpften feindliche Stellungen, Marschkolonnen und rückwärtige

Verbindungen. Deutsche Jäger schossen im Mittelmeergebiet bei 2 eigenen Verlusten, 5 britische Jagdflugzeuge ab.

Außerdem verlor die britische Luftwaffe im Seegebiet um England und an der Küste der besetzten Westgebiete 6 Flugzeuge.

Carnora wünscht

Portugal soll die Insel des Friedens bleiben

Kalter Glaube an angelsächsische Versprechungen

Lissabon. (DNB) Staatspräsident Carnora eröffnete gestern die Session der portugiesischen Gesetzgebung mit einer Rede, die auf das ganze Land gerichtet war. Nachdem er unterstrichen hatte, daß Portugal auf seiner Neutralität beharren wolle, erklärte er, es lebe mit allen Staaten in Freundschaft, da sein Bestreben sei, daß Portugal in der Zeit der Wirrnisse eine Insel des Friedens bleibe. Es diene ihm zur Freude, daß 2 kriegsführende Großmächte die Achtung der Neutralität Portugals zugesichert haben. Die eine Großmacht sei England, mit dem Portugal durch ein enges Bündnis verbunden sei, die andere aber die U.S.A. mit denen das Land seit langem in Freundschaft lebe.

Als Aufgabe der jetzigen Session bezeichnete er über Krieg oder wei-

tere Neutralität zu entscheiden. Wie er betonte, wünsche er das Letztere und die je ehere Wendung des jetzigen Weltbrandes.

Einlösung der Postsparkasseneinlagen

Arab. Das hiesige Postamt gibt bekannt, daß im Sinne der Verordnung der Postgeneraldirektion im Monat Dezember die bisher noch nicht eingelösten Postsparkasseneinlagen zu Auszahlung gelangen. Die Auszahlung erfolgt auf Grund der diesbezüglichen Einlagebücher und Vorweisung der vidierten Personallegitimation der Einleger. Personen die ihre Einlagebücher nicht mehr besitzen haben eine von der Polizeiquästur vidierte

Stolz und Genugtuung in Rumänien

Berlin. (DNB) Das erstmalige Verlassen des Sichenlandes an einen Ausländer in der Person des rumänischen Generals, Pascari, rief in Rumänien Stolz und Genugtuung hervor. Man erblickt darin eine Ehrung für das tapfere Verhalten der rumänischen Armee.

De Gaulle flog nach Washington

Langer. (DNB) Der französische Botschafter General De Gaulle begab sich mit einem Flugzeug nach Washington. Das Ziel seiner Reise ist, Roosevelt gegen Admiral Darlan zu bewegen.

fruchtbarer Kritik zu üben und Schwächen zu beseitigen, ist ganz gleich — und das deutsche Volk in seiner Kampfkraft zu schwächen.

Der Krieg geht immer seinem Ende entgegen und wird eben deshalb heftiger und schwerer werden. Wir, die wir in der Front des Kampfes und der Arbeit stehen, müssen uns im Klaren sein, daß auch diese Härte und Schwere allein auf unseren Schultern ruhen wird. Um entsprechend der Ehre unseres Volkes und der Freiheit, die wir für unser Volk er-

ringen wollen, handeln zu können, müssen wir jedoch alles, das uns in diesem Kampf hindert, radikal ausschalten. Und daher ist es die Pflicht eines jeden Deutschen, den Feind dort zu treffen, wo er seinen Mund oder Arm gegen unser Volk ausstreckt und diesem Schaden will, und zwar ihn so zu treffen, daß der Mund oder der Arm des Gegners Zeit seines Lebens erledigt ist.

Der Winter steht bevor, eine Härte mehr für den schweren Kampf unseres Volkes. Ohne Gegenwehr mehr für den

Feind, gegen uns unglückliche Nachrichten zu verbreiten, den Feind aber auch für uns nirgends, dem Feind eine Möglichkeit zu geben, bei uns einzubringen und sollte er dies versuchen, ihn zu vernichten. Allein durch diese Geschlossenheit wird es uns vielleicht möglich sein, noch viele der harmlosen und neutralen Typen niederzurennen und aufzurütteln, damit auch an ihnen diese große Zeit nicht vorübergehe, die auch ihrem Geschlecht wieder die Möglichkeit geben wird, ihr Leben in Ehre zu gestalten.

Marschall Antonescu lobt 2. Gebirgsjägerdivision

Bukarest. (N) Im Tagesbefehl vom 27. November beehrte Marschall Antonescu die 2. Gebirgsjägerdivision für ihr besonders tapferes Verhalten in den Kaukasuskämpfen in der Zeit vom 25. Oktober bis 3. November, in denen es der Division gelang war, die feindliche Front im Kaukasus zu durchbrechen, im Kampfe Mann gegen Mann die be-

festigte Stadt Naltschil zu nehmen und in weiterer Verfolgung des Gegners viele Gefangene zu machen. Im Namen Seiner Majestät und des Landes sprach der Marschall dem Kommandanten der Division, General Dumitrache, den Offizieren und Soldaten derselben den Dank für ihr beispielhaftes Verhalten aus.

Seeschlacht bei den Salomonen für USA sehr verlustreich

Tokio. (NS) Das japanische Hauptquartier veröffentlichte einen Teilbericht über die letzte große Seeschlacht bei den Salomon-Inseln. Laut diesem dauerte der Kampf der beiden Flotten vom 12. bis 13. November. In der Nacht zum 14. November eröffneten die japanischen Schiffe das Feuer auf die amerikanischen, von denen in-

nerhalb weniger Minuten ein großes Schlachtschiff versenkt wurde. Ein zweites US-Schlachtschiff erhielt einen schweren Torpedotreffer und ein drittes einen eben solchen, das sich aber aus dem Gefechtsraum erheben konnte. Japanischerseits blieb ein Schlachtschiff bewegungslos liegen.

Sabotageurteile in Arab

Arab. Das hiesige Sabotagegericht hat heute folgende Urteile erbracht: In einem Monat Arbeitslager wurde die Geschäftsfrau Viktoria Jonu verurteilt, weil sie einen Regenerum über den erlaubten Preis veräußerte und auch sonst die Waren mit höheren Preisen angeschrieben hatte. Der Holzhändler Stefan Mischkusch erhielt 2 Monate Arbeitslager, weil er das Holz zu teuer veräußerte. Der Arab-Galer Bäcker Abalbert Jelenic erhielt 2 Monate Arbeitslager, weil er sein Brot nicht mit der vorgeschriebenen Mehlmischung gebacken hat. Der Ghjorocer Fleischhauer Ludwig Kollar und seine Frau erhielten ein Monat Gefängnis, weil sie ein

größeres Quantum Schmalz versteckt hatten. Der Radlauer Kaufmann Ludwig Friedl erhielt 1 Monat Arbeitslager, weil in seinem Geschäft keine Preisliste ausgehängt war und er Waren ohne Verkaufsnote verkaufte. J. Gijele u. Fr. Micovici Kaufleute aus Zaberlach wurden zu je einem Monat Lagerarbeit und je 5000 Lei verurteilt, weil sie das vorgeschriebene Preisverzeichnis bei einer Kontrolle nicht vorweisen konnten. Megander Vago und Frau zu je einem Monat Lagerarbeit wegen Verkauf von Weizen über dem Höchstpreis, mit demselben Strafausmaß wurde der Araber Kaufmann Nikolaus Benz belegt wegen Fehlens der vorgeschriebenen Preisliste. Bestraft wurden weiterhin mit je einem Monat Lagerarbeit Catalin Circu und Ana Oprescu aus dem Komitat Hunedoara wegen Ankauf von Weizen über dem Höchstpreis und Juliana Crisan aus Hellsburg mit 3 Monaten als Verkäuferin des Weizens.

Ohne Personallegitimation nicht ausgehen

Arab. Um bei Razzien Unannehmlichkeiten auszuweichen, wird das Publikum durch die Polizei aufgefordert, die Personallegitimationen ständig bei sich zu tragen. Mannschaften haben auch ihre Militärabzeichen bei sich zu haben.

Neue Vorschriften

für die Adressierung der Postpakete

(N) Die Generaldirektion der Post hat in Anbetracht dessen, daß viele Pakete verloren gehen, weil sie nicht ordentlich verpackt oder nicht richtig adressiert sind, angeordnet, daß Pakete, Gepäckstücke und Kisten, sofern sie nicht gut verschlossen sind und insbesondere von der Staatsbahn jetzt in Verkehr gebrachten Adressblättern versehen sind, in Zukunft von der Beförderung ausgeschlossen werden.

Neuklassifizierung der Araber Rasterer

Arab. Die hiesige Stadtkommission hat die Klassifizierung der Rasterer und Friseurer mit folgenden Motivierungen gutgeheißen: In die erste Klasse kam über den bisherigen noch Georg Jäger (im Bethen Adler Hotel), Theodor Jäger und Georg Popovici. In die 2. Klasse rückte Franz Adelman vor. Die bisherigen Preistarife bleiben auch in Zukunft in Geltung.

Gefärbtes Wasser statt Likör verkauft

Im Orte Szentkiralybabadja stellte sich beim Wirt vor etlichen Wochen ein Mann vor, der sich als Agent einer Likörfabrik ausgab und mit ihm über die Lieferung einer größeren Menge alkoholischer Getränke übereinkam. Als er paar Tage später mit einem großen Lastauto vor dem Gasthofe anhielt, übernahm der Wirt anstandslos die Ware, da sie ordnungsmäßig etikettiert und die Flaschen abgeschlossen waren.

Erst Tage nach der Übernahme mußte der Wirt feststellen, daß in sämtlichen Flaschen statt der Liköre nur gefärbtes Wasser vorhanden war. Er erstattete die Anzeige bei der Polizei, die den Schwindler in der Person des mehrfach vorbestraften jüdischen Laboranten Julius Oppenheim festnehmen konnte. Oppenheim hat eine ganze Reihe von Gastwirten der Provinz auf die gleiche Weise geschädigt.

Das Lebende Fernsprechbuch

In einem Pariser Lokal tritt gegenwärtig ein Gedächtniskünstler auf, dessen Leistungen nicht wenig Aufsehen erregen. So scheint er das hiesige Pariser Telefon-Adressbuch auswendig zu können. Ein telefonteilnehmer braucht nur seinen Namen zu nennen — der Mann sagt ihm dann sofort, daß er unter der Nummer so und so an das Pariser Telefonnetz angeschlossen sei. Auch das Eisenbahnkursbuch hat er so gut studiert, daß er jedem Fragesteller aus dem Kopf die genauen Anschlüsse oder Abfahrts- und Ankunftszeiten sagen kann. Der Ge-

dachtniskünstler sagt selbst, daß es ihm direkt Schwierigkeiten bereiten würde, irgendwelche Listen, Aufstellungen, Prospekte, die er einmal durchgesehen hat, wieder zu vergessen. So kennt er beispielsweise den Adressenkatalog einer Pariser Grammoschiffirma auswendig, auf dem Tausende und Abertausende von alten und neuen Schallplatten mit ihren Nummern aufgeführt sind. Man braucht bei diesem Mann nur die Nummer der Platte zu rufen und er sagt sofort den Titel des aufgenommenen Musikstückes.



Die Blaue Gillette

ist die Rasierklinge für verwöhnteste Ansprüche. Durch besten Stahl und feinsten Schliff ist sie zu einem Weltbegriff geworden.



Gino Marinuzzi und die Mailänder Scala

*) Als das von Giuseppe Piermarini erbaute „Teatro alla Scala“ seine Pforten öffnete und am 3. August 1778 sich zum ersten Mal der Vorhang über der Oper „Europa riconosciuta“ von Antonio Salieri erhob, war der Grundstein für eine Epoche der italienischen Oper und Musik überhaupt gelegt. Auf dem Platz, wo die im Jahre 1385 erbaute Kirche „Santa Maria della Scala“ stand, baute der Architekt Piermarini im Jahre 1778 die Mailänder Scala, damals noch „Il Nuovo Regal Ducale Teatro“ genannt. Am 18. März 1776, ernächtigte die Kaiserin Maria Theresia den Gouverneur von Mailand, für das Publikum einen gut gelegenen Bauplatz zu finden und ihn ihm zu weihen, auf welchem er auf eigene Kosten und ohne Mitwirkung der Staatskasse ein neues Theater bauen könne. Das Projekt des mit der Aufgabe betrauten Piermarini fand den vollen Beifall Maria Theresias und zwei Jahre später konnte das „Teatro alla Scala“ eingeweiht werden. Einen

besonderen Aufschwung nahm die Scala in den Jahren 1915—1920. Die berühmtesten Kapellmeister Italiens werden als Orchesterdirigenten an die Scala berufen, unter ihnen auch Gino Marinuzzi, der zum ersten Mal in der Spielzeit 1914/15 an der Scala erscheint. Die Anwesenheit Marinuzzis mit dem Scala-Orchester in Berlin nahm die „Telefunkenplatte“ zum Anlaß, mit den ersten Proben und Schallplattenaufnahmen in den Ausnahmerräumen der Telefunkenplatte in der „Berliner Singakademie“ zu beginnen.

Wachsel in der Verwaltung der Firma „Peter Grün jun.“ A. G.

Im Verwaltungsrat der Firma „Peter Grün jun.“ Bertram, Fabrik zur Herstellung von Druckfarben für Textilien und Kattun, wurden die Statuten geändert und von Franz Relesco die Procura entzogen. Als Generaldirektor wurde Peter Grün jun., als Generaldirektor-Stellvertreter Arthur Fink, als Zensor Jakob Ehling, zum Zensor-Stellvertreter Stefan Strivany ernannt. Der bisherige Zensor, Ladislaus Vogel schied als solcher aus.

Höchstpreis für Reis

Bukarest. (N) Vom Generalkommissariat für Preisbestimmung wurde der Höchstpreis für rumänischen Reis in Städten wo sich Entschärfungsfabriken befinden mit 350, für die übrigen Städte und Ortschaften mit 364 Lei pro kg festgesetzt. Reisstücke, die aus der Entschärfung hervorgeht, wurde mit Lei 20 pro kg festgesetzt.

Lagerhaft wegen Sabotage

Zemischburg. Auf Grund einer Verfügung der Lemsch-Lorontaler Präfektur wurde der Bäcker Josef Thierling aus Zimbolia zu 2 Monaten Lagerarbeit verurteilt, weil er Brot unter dem vorgeschriebenen Gewicht und zu höherem Preis verkaufte. Thierling wurde mit Lagerarbeit auch der Verkäufer in der „Bega“ A. G., Vinzenz Horvath bestraft, weil er nach getätigten Verkäufen keine Naturchen ausstellte.

Am 15. Dezember 1942 findet im Offlande eine allgemeine Viehzählung statt.

Der Posttarif erhöht

Die Postgeneraldirektion hat mit dem 1. Dezember den Posttarif erhöht.

Im Briefverkehr kostet ein einfacher Brief bis zu 20 g 12 Lei, zwischen 21-2000 g 21 Lei, zwischen 201-500 g 31 Lei, zwischen 501-1000 g 42 Lei; im Fernverkehr kostet ein Brief 16, 31, 55 und 110 Lei.

Einfache Postkarten kosten 10 Lei, Militäropostkarten 3 Lei, Ansichtskarten mit Text 12 Lei, Briefmarken, Nachdruck- oder Vervielfachungsdruck 5 Lei, Gebühr für eingeschriebene Briefe 30 Lei im Fernverkehr, 1 Lei für Expressbriefe im Inlandverkehr.

Für Geldanweisungen sind zu entrichten: bis zu 5000 Lei 1,30 Lei je Hundert, 5.001-10.000 Lei 6,50 Lei, 10.001-20.000 Lei 8,90 Lei.

Neue Höchstpreise für Fensterglas

Für Fensterglas sind folgende Höchstpreise festgesetzt worden:

Wanderglas 30 Lei zum Großhandel; 131 Lei ab Lager des Großhändlers; 166 Lei ab Lager des Kleinverkäufers. Feine Masse: 35, 198 und 166 Lei, Glasstreifen: 38, 246 und 350 Lei, Scheiben, etwa 3 mm dick: 251, 421 und 595, beziehungsweise 309, 463 und 654 Lei.

Arbeitsbücher der Hausangestellten

Laut einer Verordnung des Arbeitsministeriums wird die Gebühr für das Arbeitsbuch der Hausangestellten mit 60 Lei festgesetzt. Dieser Betrag ist bei der zuständigen Finanzverwaltung auf das Konto des Arbeitsministeriums (Fondul unci) einzuzahlen. Mit der Beitreibung über den Betrag kann somit das Arbeitsbuch beboden werden.

Zwei Mädchen als lebende Fackel

Im Orte Ezepta, wollten zwei junge Mädchen aus einer Petroleumlampe Petroleum in eine brennende Lampe gießen. Das Petroleum explodierte und das brennende Öl ergieß sich auf die Mädchen, die in Lumpen gehüllt um Hilfe riefen. Sie wurden in grauenhaft verletztem Zustand ins Spital eingeliefert.

Rebenholz als Antriebsmittel für Autos

Strüßel. (EPA) Die große französische Automobilfabrik Renault hat in Nordafrika einen interessanten Versuch mit der Verwendung von Rebenholz als Antriebsmittel für Gasgeneratoren gemacht. Es wurde ein Gasgeneratorfahrzeug Algerien nach Oran auf den Weg geschickt, es ausschließlich Rebenholz verwendet. Die 466 km lange Strecke wurde in 10 Stunden bewältigt. Die Verwendung von Rebenholz als Antriebsstoff dürfte die Möglichkeiten eröffnen, denn in den algerischen Weinbaugebieten werden je Hektar Weinberge aus dem Rebenholz etwa 300 kg Rohstoff und 45 kg Wasserstoff gewonnen. Das Rebenholz kann wie anderes Holz im Naturzustand oder rohölent verwendet werden.

Wasserkühen im Dezember

In Flechtingen in der Altmark ist sich die Gans eines Bauern untermischt ein Nest gebaut, und seit der Woche brütet sie trotz der voranschreitenden Jahreszeit Tag und Nacht eifrig das voae Gelege. Wenn in der Frost keinen Strich durch die Rechnung macht, dann gibt es also in Dezember kleine Gänse.

Befegung Toulons-eine geschichtliche Bedeutung

Berlin. (DPA) Das Schreiben des Führers an Marschall Petain und die Befegung Toulons durch deutsche Truppen am gestrigen Tage, werden von der gesamten deutschen Presse kommentiert. Beiden wird eine geschichtliche Bedeutung zugemessen. In den diesbezüglichen Ausführungen wird darauf hingewiesen, daß deutscherselbst mit unvergleichlicher Bangmut zugeföhren wurde wie unverantwortliche französische Kreise und Militärs die Wege für Roosevelt und Churchill zu ebener trachteten und im Fahrwasser angelsächsischer Politik segelten.

Der Fall von Toulon, wird weiter ausgeführt, hat nun das Gute gezeigt, daß Klarheit geschaffen wurde. Dadurch aber wurden die Symptome eines unhaltbaren Zustandes für immer beseitigt.

Deutsche Jäger „arbeiten“ in Tunis

Berlin. (DPA) In der Cyrenaika Spätruppentätigkeit. In Tunisien nahmen deutsche und italienische Truppen eine jäh verteilte Höhenstellung. Luftstreitkräfte griffen feindliche Kolonnen, Nachschubverbindungen und Flugstützpunkte an. Zahlreiche Kraftfahrzeuge wurden in

Brand geworfen. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger 16 feindliche Flugzeuge ab, darunter 4-motorige Bomber, 4 eigene Flugzeuge werden vermisst. Vor der französischen nordafrikanischen Küste beschädigten Kampfflugzeuge 2 große Frachter.

Steuern ohne Aufforderung einzahlen

Arab. Die hiesige Finanzverwaltung richtet an die Steuerzahler das Ansuchen, die Steuern ohne weitere Aufforderung ehestens bei den zuständigen Steuerämtern einzuzahlen, um dadurch das Steueramt von einer Mehrarbeit, die durch diesbezügliche Aufforderungen an

die Parteien, diesem erwächst zu entlasten, da der Beamtenapparat infolge Einrückung an die Front stark verringert wurde. Es liegt auch im Interesse eines jeden Steuerzahlers, Mehrspesen die durch eine herabgesetzte Aufforderung für den Betroffenen entstehen, zu vermeiden.

Krößenordnung im rumänischen Versicherungswesen

Nachdem die Geschäftsberichte sämtlicher rumänischer Versicherungs-Gesellschaften vorliegen, ergibt sich, daß die Dorna-Batra S. A. de Asigurari, über deren Geschäftsergebnis wir unlängst berichtet haben, im Jahre 1941 den ersten Platz auf dem rumänischen Versicherungsmarkt ein-

genommen hat. Dabei ist bemerkenswert, daß die Dorna-Batra bisher nur die Elementar-Versicherung betreibt, während die Prämien-Einnahmen der übrigen größeren Gesellschaften zu einem bedeutenden Anteil auch aus der Lebensversicherung herrühren.

Gesellschaften mit einer Prämien-einnahme von über 100 Mill. Lei

Gesellschaften	Elementar-Versicherungs-Prämien	Lebens-Versicherungs-Prämien	Total
Dorna Batra	220.235.097		220.235.097
Generala	130.278.994	78.316.498	208.595.492
Laco-Romania	107.002.798	57.150.367	164.153.165
Asigurarea Roman.	10.291.257	117.890.876	128.182.133
Nationala	75.898.248	40.561.678	116.459.926
Abolonica	69.486.710	31.479.361	100.966.071

Die Dorna Batra, deren Prämien-Zuwachs im Geschäftsjahr andauert, ist mit der eindrucksvollen Gesamt-Prämien-Einnahme von 220 Millionen Lei nicht nur zur ersten Gesellschaft Rumäniens geworden, sondern übertrifft auch die Versicherungs-Gesellschaften Bulgariens, Serbiens, Kroatiens, Griechenlands und der Türkei. Als größtes Versicherungs-Unternehmen des Südosteuropas und dank ihrer internationalen Beziehungen, ist die Dorna

Batra dazu berufen, auf dem europäischen Versicherungsmarkt eine bedeutende Rolle zu spielen und damit das Ansehen der rumänischen Versicherungs-Wirtschaft zu fördern. Das Bestreben die rumänische Versicherung, für die bisher nur lokale Interesse bestand, aus einer gewissen Angehörigkeit zu ihrer in der europäischen Versicherung-Wirtschaft den gebührenden Platz zu sichern, dürfte in weiten Kreisen Verständnis und Unterstützung finden.

Die Anwendung der Ausnahmssteuer bei Viehkäufen

Das Finanzministerium hat bezüglich der Anwendung der vierprozentigen Ausnahmssteuer bei Viehkäufen folgendes verfügt:

Bei Verkäufen von Großvieh, die auf Grund der Viehpässe erfolgen, wird der Steuer in Stempeln auf den Viehpass aufgedruckt. Der angelegte Kaufpreis darf nicht unter dem von der zuständigen Kommissionskommission festgesetzten Durchschnittswert liegen.

Bei Verkäufen von kleinem Vieh (Schafen, Schweinen), für das es keine Viehpässe gibt, und das zur Schlachtkauf geführt wird, wird die Steuer von den Fleischhauern entrichtet, wobei ebenfalls die Durchschnittswerte nicht unterboten wer-

den dürfen. Kleinvieh, das nicht zum Schlachten bestimmt ist, wird die Steuer in Form von Stempeln auf jedes des Dokument (Quittung, Faktura u. dgl.) entrichtet, das den Verkauf bestätigt.

Die Steuerorgane sind angewiesen worden, die Einhaltung dieser Maßnahmen zu überprüfen. Falls sie in den Schlachthäusern feststellen, daß die Steuer nach geringeren Werten als den Durchschnittswerten entrichtet worden ist, haben sie die Differenz von den Schächtern einzuziehen, wobei diesen eine Zahlungsfrist von 20 Tagen eingeräumt wird, ehe das Verfahren gegen sie eingeleitet ist.

Aus der Volksgruppe

Deutsche Jugend

Die Pressestelle der Volkgruppenführung teilt mit, das deutsche Volk nicht vor seinem 4. Kriegszwinter, die Soldaten des Führers, seiner Verbündeten trüben die Herzen des Volkes, erwidern, die Erzfeinde jeglicher Kultur noch weiter gegen Osten und hielten sie so unserer Heimat fern.

Auch Deine Väter und Brüder Deutsche Jugend stehen in den stegewohnten Armeen des neuen Europas und ihrem Feldherrn, Adolf Hitler, unserem geliebten Führer. Diesen Soldaten die Treue zu halten, die sie der Heimat hundertfach in schwersten Stunden hielten, muß unsere erste Pflicht sein. Einen kleinen Dank bringt die Heimat unseren Soldaten durch das WSW zum Ausdruck, indem sie für ihre Familien sorgt und alles Erfämpfte treulich hütet.

Ich rufe deshalb die gesamte Deutsche Jugend auf, bei der Sammlung vom 8. Dezember 1942 ihre gesamten Ersparnisse dem WSW zu opfern, damit die Angehörigen unserer Soldaten auch Weihnachten feiern können. Deutsche Jugend Sammlung soll unser Weihnachtsgeschenk für unsere Soldaten sein, ein kleiner Dank für ihren steten Einsatz.

Kronstadt, 1. Dezember 1942.

Frantz Urban
Stabsleiter.

Uebersiedlung der Bukarester Dienststellen - Neue Rufnummern

Die Bukarester Dienststellen der Volkgruppe übersiedeln in das Gebäude des ehemaligen Byziums, Str. Luiferana No. 12, Ecke Str. Stirbei Roda 14. Die schon übersiedelten Dienststellen: Verbindungsstelle, Pressestelle, NSD, DPA und Schulamt haben die Rufnummern: 4-49-30 und 41-61-38, die Kreisdienststelle des Schulamtes behält vorübergehend noch die Rufnummer 3-31-65 (gemeinsamen mit der evang. Gemeinde) Anrufe von auswärtig sind möglichst in den Morgenstunden bis 10 Uhr erwünscht. Gebietsleitung und Kreisleitung befehlen bis zu ihrer Uebersiedlung die bisherige Rufnummer: 4-07-01.

Deftensauszahlung Ende der Woche

Arab. Die hiesige Finanzverwaltung teilt den Pensionisten mit, daß sie gegen Ende der laufenden Woche so ihre erhöhte November-Ruhegehälter, wie auch den erhöhten Teil für Oktober ausbezahlt bekommen. Der genaue Zeitpunkt wird im Wege der Presse rechtzeitig bekanntgegeben.

Drittscher Einflug

mit dem Leben bezahlt

Berlin. (DPA) Bei Einflügen schwacher britischer Kräfte in die besetzten Westgebiete und bei nächtlichen Durchflügen über Frankreich verlor der Feind 3 Flugzeuge. Jagdflugzeuge bekämpften im Süden Englands Eisenbahnen und sonstige kriegswichtige Ziele.

Nur wenige Menschenopfer

bei der Selbstversenkung in Toulon

Wich. (DPA) Wie amtlich mitgeteilt wird, kamen bei der Selbstversenkung der französischen Flotte im Hafen von Toulon bloß 8 Mitglieder der Marine ums Leben und 2 wurden verletzt. Unter den Opfern befindet sich keine einzige Zivilperson.

Kurze Nachrichten

Zum Gebiet von Gibraltar stürzten gestern 4 britische Bomber ab und stießen ins Meer wo sie versanken. (DWB)

(EP) In Französisch-Afrika und dem Kongo-Gebiet rekrutieren die Amerikaner die eingeborenen Neger, um sie dann gegen die weiße Rasse auf die Schlachtoant zu führen.

Der Große Generalstab teilt mit, daß vorläufig keine Pakete an die Front befördert werden.

Die deutsche Presse bezeichnet die Schwitz als „Feld Europas“ die sich durch ihr bisheriges Verhalten und dem ständigen Zuwandern der Juden, zur Plattform der jüdischen Diktatur gegen Europa gemacht hat. (DWB)

In der Gemarkung von Jarmata (Kom. Arab) geerntete Reis von 16.500 Kilogramm wird als Saatgut unter den Bauern des Komitatos verteilt, die Reis anbauen wollen.

Für Führer, Volk und Vaterland starben den Heldentod: Infanterist Stefan Wolf, 28 Jahre alt, und Konrad Petzla in demselben Alter, beide an der Ostfront und aus Badowa.

Der Barjacher Einwohner Peter Fraunhofer wurde in der Nähe seines Heimatortes von einem Motorzug erfasst und schwer verletzt ins Spital befördert.

In Spanien ist eine Kältewelle eingebrochen, in Barcelona sank das Thermometer auf 6 Grad, an anderen Orten sogar auf 15 Grad unter den Gefrierpunkt. (DWB)

In Temeschburg wurde das Dienstmädchen Teodora Andric verhaftet, weil sie von ihrem Dienstgeber Barbu Novacovic Kleider im Werte von 143.000 Lei gestohlen hat.

Der straflose Einreichungstermin für Wohnungskontrakte wurde vom Finanzministerium bis 20. Dezember verlängert.

(R) Laut Verfügung des Ministeriums können bei Auslandsreisen aus Rumänien ohne Bewilligung mitgenommen werden: 100 Gramm Tabak oder 100 Zigaretten, bezw. 10 Stück Zigarren, 4 Schachtel Zündhölzer, 2 Pack Zigarettenpapier oder 1 Spiel Karten.

Laut Bekanntgabe des General-Kommissariats für Preise ist mit einer Erhöhung der Holzpreise nicht mehr zu rechnen. (R)

Die jetzigen Moskauer Propagandablässe gleichen aufs Haar den korjadrigen: es sind nämlich Stege auf dem Papier.

Für Führer, Volk und Vaterland starb Gedrängter, Staffelanwärter Josef Tjedo, aus Triebswetter bei Stalingrad den Heldentod. b

Unbekannte Einbrecher stahlen aus dem Mediascher jüdischen Museum Gold- und Silbergegenstände im Werte von über eine Million Lei.

Laut Bericht des britischen Nachrichtendienstes ist der Thronfolger von Afghanistan im Alter von 9 Jahren gestorben. (DWB)

Laut amtlicher Mitteilung ist für die Kartoffeltransporte aus der Bukowina keine Sonderbewilligung erforderlich. (R. D.)

Wer hat Wiederaufbau-Sondersteuer zu zahlen?

Die Deklarationen müssen bis 15. Dezember eingereicht werden

Nach langem Zuarbeiten ist die Auswertung der Sondersteuer nun doch Wirklichkeit geworden. Das bezügliche Gesetz Nr. 810 ist im Amtsblatt vom 8. November 1942 erschienen. Nachfolgend bringen wir alles daraus Wissenswertes für den Hausbesitzer.

Wer ist dieser Sondersteuer unterworfen?

Alle physischen und juristischen Personen die ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz in Rumänien haben und in Rumänien Einkünfte erzielen, die der direkten Besteuerung unterworfen sind.

Doch sind befreit die Angehörigen jener Staaten, die die rumänischen Staatsbürger zur außergewöhnlichen Abgaben nicht heranziehen. Falls dies nicht einwandfrei festzustellen ist, empfiehlt es sich für den Ausländer, der in Rumänien Liegenschaften besitzt, die weiter unten zu nennende Anmeldung zu machen mit dem Vermerk, daß seines Wissens nach sein Heimatstaat von den rumänischen Staatsbürgern außerordentliche Abgaben nicht verlangt.

Wer ist zur Zahlung der Wiederaufbau-Steuer verpflichtet?

Der Eigentümer, und wenn dieser in seinem Eigentum beschränkt ist, der Nutzniesser von Gebäuden und Baugründen.

Wie hoch ist die Steuer?

Für Liegenschaften, die zusammen ein Bruttoerträgnis von 48.000—500.000 Lei aufweisen: eine den bi-

resten Jahressteuern gleiche Summe.

Für Liegenschaften, die zusammen ein Bruttoerträgnis von über 500.000 Lei aufweisen: bis zu den ersten 500.000 Lei, eine der Jahressteuer entsprechende Summe, vom Mehrbetrag weitere 30 v. H.

Diesu einige Ergänzungen:

Zur Grundlage der Berechnung dient nur für das Jahr 1941/1942 bemessene Elementarsteuer, die Supraquote demnach nicht. Es hat also der Eigentümer darauf zu achten, daß er bei der unten zu nennenden Anmeldung nur die Rechnung zu stellen hat.

Hat ein Eigentümer mehrere Liegenschaften, so muß er das Bruttoerträgnis sämtlicher zusammenfassen. Hat zum Beispiel jemand zwei Liegenschaften mit einem Bruttoeinkommen von 30.000 Lei und 45.000 Lei, so ist er von der Steuer nicht etwa befreit, sondern wird nach dem Gesamteinkommen von 75.000 Lei besteuert.

Alle Veränderungen, denen die anfängliche Besteuerung für 1941—42 nachträglich durch Appell, Refus, Abschreibung, zusätzliche Besteuerungen bis zum 15. November 1942 unterworfen wurden, sind zu berücksichtigen.

Bei Liegenschaften, die ungeteilt mehreren gehören, wird die Besteuerung für jeden Teil getrennt berechnet.

Wer ist von der Wiederaufbau-Sondersteuer befreit?

Die durch Erdbeben, Überschwemmungen, Brände, Krieg geschädig-

ten, wenn sich der Schaden in der Zeit vom 1. Januar 1941 bis zum 15. November 1942 ereignet hat, zahlen nur die Hälfte.

Die durch Erdbeben in der Zeit vom 1. Januar 1940 bis zum 1. Januar 1941 Geschädigten, erhalten eine Ermäßigung nur in dem Ausmaß, welches eine Abschreibung der betreffenden direkten Steuern bewirkt hatte.

Vollkommen befreit von dieser Sondersteuer sind diejenigen Liegenschaftseigentümer, die für Wiederaufbauanleihe solche Beträge gezahlt hatten, die der Aufbausteuer gleichkommen. Diejenigen, die weniger gezahlt haben, werden mit der Differenz zwischen dem gezahlten und ihnen als Steuer zukommenden Betrag besteuert. Hat jemand gelegentlich der Aufbaubezeichnung eine vom Ministerium genehmigte Befreiung erhalten, so wird diese bei der Besteuerung berücksichtigt. Von der Ehegattin oder von unmündigen Kindern gemachte Zehnungen werden bei der Besteuerung des Gatten beziehungsweise Vaters in Anrechnung gebracht.

Befreit sind diejenigen Liegenschaftseigentümer, die nach dem 22. Juni 1941 bis zum 15. November 1942 zu militärischen Dienstleistungen im Rahmen militärischer Kriegsoperationen überaus waren. Befreit sind ferner die Kriegswitwen und die Kriegswaisen, aus diesem und dem vorigen Kriege. Auch solche, die nach dem 15. November 1942 von diesem Unglück betroffen wurden, erhalten Erleichterungen.

Was hat der einzelne zu tun?

Alle diejenigen, die nach Obigem nicht einwandfrei als befreit angesehen werden können, also auch die, welche Anleihe nicht im geschickten Ausmaß gezahlt hatten, müssen bis zum 15. Dezember 1942 bei dem Besteuerungsbezirk, in dem entweder ihr Wohnsitz oder ihr Liegenschaftsbesitz liegt, eine Steuererklärung abgeben, die alle zur Besteuerung erforderlichen Angaben enthält. Es ist bloß eine einzige Erklärung dieser Art vorgesehen. Unterlassung oder verspätete Eingabe der Deklaration ist mit den üblichen Strafen und Erhöhungen bis zum Doppelten verbunden.

Die Besteuerung selbst erfolgt durch Aufnahme eines Protokolles, gegen das die üblichen Rechtsmittel möglich sind.

Die Sondersteuer setzt sich in besonderen Steuerrollen vorgeschrieben.

Das Finanzministerium ist kosuut, in Fällen von Zahlungsunfähigkeiten gänzlich oder teilweise Befreitungen vorzunehmen. Die bezüglichen Gesuche sind bis zum 31. Dezember 1942 einzureichen.

Was geschieht mit denjenigen, die Anleihe wohl gezahlt, aber entweder gar nichts oder nur teilweise bezahlt haben?

Diese nicht bezahlten Forderungen bilden nun eine endgültige Forderung des Staates an den Schuldner, und werden in Aufbausteuer umgewandelt. Doch kann das Finanzministerium auch hier Befreitungen oder Nachlässe verfügen.

Das über die Abfuhr, Blut- und Gallenreinigungsmittel sind die Dr. Földes'sche

SOLVO - PILLEN

Eine Schachtel kostet Lei 28.— und wird von der Apotheke Dr. Földes in Budapest bezogen.

Monatliche Kohlenzuteilung an Unternehmungen

Bukarest. (R) Die Zuteilung des Monatsbedarfes an Kohle erfolgt laut ergangener Weisung wie folgt:

Die Behörden, Lebensmittel- und Gemischtwarenhandlungen sowie Spitäler erhalten ihre Kohle vom Unterstaatssekretariat für Versorgung; Textil- und Ziegelfabriken sowie die übrigen Industrieunternehmungen vom Unterstaatssekretariat für Gewerbe- und Bergbau angewiesen. Elektrizitäts- und Gaswerke

vom Innenministerium, Essigfabriken von der Vereinigung der Essigfabriken, Zuckerraffinerien von der Zuckerhandels A. G.

Der Monatsbedarf ist in den diesbezüglichen Anforderungen genauest anzugeben, ebenso die Unternehmung von der der bisherige Bedarf bezogen wurde. Die nach dem Erfordernis jeden Monats einlangenden Ausweise werden für die Zuweisung des folgenden Monats benötigt.

Meldepflicht für Juden in Norwegen

Oslo. (EP) In Norwegen wurde die Meldepflicht für Juden eingeführt. Als Volljuden werden alle diejenigen Personen angesehen, die mindestens drei volljüdische Großeltern haben; außerdem alle Personen, die der mosaischen Religionsgemeinschaft angehören. Auch Halb-

oder Vierteljuden, die mit Volljuden verheiratet sind, gelten im Sinne der Verordnung als Volljuden. Halbjuden ist der zwei volljüdische Großeltern hat, während derjenige, der nur einen volljüdischen Großvater oder eine volljüdische Großmutter besitzt, als Vierteljude betrachtet wird.

Eine bahnbrechende Erfindung gegen Feuergefahr

Ein schwedischer Ingenieur hat dieser Tage in Stockholm vor Sachverständigen eine Erfindung vorgestellt, die stärkstes Aufsehen erregt hat. Zwei mit Dokumenten, Banknoten und Zündholzpateten gefüllte Holzgerne Kisten, die mit einem besonderen Farbanstrich, den der Ingenieur erfunden hatte, behandelt worden waren, wurden in eine riesige Feuerloche geworfen und verblieben dort 20 Minuten lang dem Angriff der Flammen ausgesetzt.

Nach dieser Zeit nahm man die Kisten aus dem Feuer, öffnete sie und stellte fest, daß der Inhalt unberührt ist, das Holzgerne aus der

Innenseite rein weiß erhalten war. Der Versuch wurde hierauf mit einem ganzen Haufen Holzschuppen wiederholt, in dessen Inneren brennbares Material und selbst Brandbomben eingeschoben wurden, ohne daß deshalb die imprägnierten Wände Feuer gefangen hätten.

Ueber die chemische Zusammensetzung des erstaunlichen Feuerwiderstandes wird verständlicherweise nichts veröffentlicht, der Erfinder teilt einzig mit, daß er sich zwei Jahre lang mit der Sache beschäftigt habe, ehe es ihm in der beschriebenen Weise geglückt sei.

FORUM

Kino der grossen Filme
Arad. — Telefon 20-10

Heute!

Der sensationellste Film
des Jahres, voll von Humor



Paul Kemp, Silbe Sildebrand,
Oskar Sima
Vorstellungen um 3, 5, 7.15 u. 9.30
41-er Journal.

SPORT

Bezirksmeisterschaft in Temeschburg:
Politehnica—Progresul 2:1 (6:1).
— Chimieul—Camt—Electrica 3:3
(1:1). — Banatul—Kulturii 4:1 (2:0)
— UBZ—Sudentus 3:0.
Bukarester Freundschaftsspiele:
Benus—UnireaTricolor 2:1 (1:0).
— CF Rapid—Schittaler Auswahl-
elf 2:1 (1:0).

Handball:

Leftio: Japan—Deutschland 8:7
(3:4).

Besteuerung des Weines aus
direkttragenden Reben

Die Generaldirektion des Alkohol-
monopols hat angeordnet, daß der
Wein aus Direkttragern beim Ver-
kauf an die privaten Spiritus- und
Essigfabriken mit der Proportional-
steuer von 1 v. H. und der Aus-
nahmsteuer von 4 v. H. zu besteuern
ist.

Beim Verkauf an die der Mono-
polregie gehörenden Fabriken muß
der Erzeuger bzw. Verkäufer die
Proportionalsteuer bezahlen, und
beim Verkauf an den Staat entfällt
die Ausnahmsteuer.

Bruch Willkies mit Weissem Haus

Washington. (DWB) Die Rede
Willkies, die dieser gestren in den
UEM hielt, wurde seitens der ame-
rikantischen als auch britischen Zen-
sur gestrichen und durfte durch die
Blätter nicht veröffentlicht werden.

Willkie soll in dieser die bisherige
Kriegführung der UEM einer schar-
fen Kritik unterzogen haben und da-
durch einen Bruch zwischen ihm und
dem Weissem Haus in Washington
herbeigeführt haben.

URANIA SCHLAGERKINO. ARAD

Telefon 12-32

Heute Erstaufführung Vorstellungen um 3, 5, 7.15 u. 9.15

Das erschütterndste Singpiel der Saison
In den Hauptrollen:

Georg Heinrich / Kaspar Horst /
Lil Dagover

Das Leben Friedrich Schillers

42. Journal

CORSO ARAD FILMTHEATER

Vorstellungen um
3, 5, 7.30, u. 9.30 Uhr

Heute!

Angenehm gehetzter Saal

Eine dramatische Handlung! Der größte Film des Jahres.

„REMBRANDT“

mit Ewald Balser, Gertra Feiler, Gisela Uhlen.
Bereinigtes Wochenjournal mit den neuesten Ereignissen.

ARO KINO, ARAD

Telefon 24-45.

Heute

Vorstellungen um 3, 5, 7 u. 9.10 Uhr

Ein interessantes Lustspiel von nicht alltäglicher Handlung mit unterhal-
tenden Abenteuern besetzt.

Sieben lustige Witwen

Es kommt: „Wahnsinn oder Genie?“

Arme kleine Betty

Roman von Dorothea Goebeler

78. Fortsetzung und Schluss.

„Herzschlag“, sagte der alte Haus-
arzt. „Die Aufregungen der letzten
Wochen, Schreck und Sorge um das
Kind waren zuviel für sie.“
Klemens Wiedenbrud aber ger-
ückelte ein dünnes Blättchen, darauf
stand mit zittriger Schrift:

„Veronal war immer mein Helfer
gegen schlaflose Nächte, es soll mir
helfen zu meinem letzten Schlaf,
Sühne bringt Verzeihung. Verzeiht
auch Ihr! Was mich trieb, war ja
doch nur Liebe zu meiner Schwes-
ter, Liebe zu ihrem Kinder.“

„Liebe auf Irrwegen“, sagt Kle-
mens Wiedenbrud; er hielt das
Blatt an das Licht der Kerze und

sah zu, wie es zu Asche zusammen-
fiel.

Maria Regina sah gedankenvoll
tor sich ihn. „Und Julianens Briefe,
Klemens? Verbrenne nun auch die!“

Er antwortete nicht. Sie saß. Sei-
ne Hand.

„Klemens, sie haben für niemand
mehr Wert, oder würdest du wollen,
daß Betty jemals —“

„Nein, niemals!“ Nun klang seine
Stimme hell und klar, und er sah
sie an mit leuchtenden Augen und
wiederholte, was sie selber gespro-
chen: „Betty ist unser Kind!“

„Leines auch, Klemens? Auch
wirklich beines? Meines auch!“ Er
zog sie in seine Arme. „Meines,
weil du es mir neu geschenkt hast.
O Maria, meine Alimigin, heute ist
unser wahrer, unser heiligster Hoch-
zeitstag!“

Ende.

DAS GESETZ DER MÄNNER

Kampf und Liebe in der Artikis
Roman von B. Gerde

1. Kapitel

„Mensch, hörst du? Das Eis
sprengt...“

„Es ist über uns!“
Die vier Bergleute ließen ihre
Hämmer ruhen. Die Finsternis wur-
de von dem Licht der Grubenlam-
pen nur notdürftig erhellt.

Etwas geheimnisvolles hatte die
Stille, die nur durch das takmäßige
Fallen der Wassertropfen unterbro-
chen wurde. An einzelnen Stellen
jaunelten sich kleine Pfützen, und
in diese fielen die Tropfen in gleich-
mäßigen Rausen mit hellem Tone
hinein. Manchmal knirschte es in
den Wänden.

„Das Gebirge legt sich“, meinte
der eine sachmännlich.
Wie aus weiter Ferne klang ab

und zu das dumpfe Rollen der För-
derwagen, die über einen Dremsberg
fahren.

„Das Eis! Wenn das verfluchte
Eis nicht wäre...!“ sagte der andere.
„Hier unten schürt der Teufel die
Gut, und oben sind dreißig Grab
unter Haal.“

„Dafür ist's in Svensons Store so
warm, daß dir das Blut in die Au-
gen schießt.“

„Wenn Dagmar Bestrup tanzt,
das meinst du wohl?“
„Ist sie vielleicht nicht ein Teu-
felstweib? Wie sie geht, wie sie die
Hüften wiegt. Diese Augen... das
rote Haar, ihr Wachen.“

„Mensch, sprich nicht von der, die
ist nicht für unser eins auf der In-
sel. Die ist für die Ingenieure.“

„Freilich, für die Ingenieure“,
stimmte ein anderer zu. „Ihre Stim-
men hören wir, von Kohlenhaub
angehört.“

„Den Lohn eines Jahres gab
ich“, sagte wieder der erste, „eines
ganzen Jahres, hörst du? für einen
Ank.“ (Fortsetzung folgt.)